

## **Aktuelle Forschungsperspektiven der Ägyptologie: Koptische Texte zur Ackerpacht im spätantiken und frühislamischen Ägypten**

**Tonio Sebastian Richter**

Pacht, „die entgeltliche Überlassung von Sachen zu zeitlich befristeter Nutzung“, ist zwar erst durch die Abstraktionen der römischen Rechtsgelehrsamkeit definiert und von anderen Modi der „Eigentumsübertragung“ und des „Obligationsgeschäfts“ im Sinne römischrechtlicher Begriffe unterschieden worden, als soziale Praxis und ökonomische Strategie sind pachtartige Verhältnisse jedoch in den alten Kulturen des vorderen Orients schon seit langem bekannt gewesen. Pachtverhältnisse haben je nach Ort und Zeit spezifische ökologische, ökonomische und soziale Voraussetzungen, doch stets ein- und dieselbe Grundvoraussetzung: Das soziale Gefälle zwischen Personen mit privilegiertem Zugang zu den entscheidenden Produktionsmitteln der Agrarwirtschaft und Personen ohne einen solchen. Im „Glücksfall Ägypten“ ist die schriftliche Dokumentation von Pachtverhältnissen durch Urkunden aus einem Zeitraum von mehr als anderthalb Jahrtausenden auf uns gekommen. Kurisvhieratische und demotische Dokumente von der dritten Zwischenzeit des pharaonischen Ägypten bis zur frühen römischen Kaiserzeit, griechische Urkunden vom dritten Jahrhundert v.Chr. bis ins siebente Jahrhundert n.Chr., koptische Texte aus dem letzten Jahrhundert der byzantinischen und dem ersten Jahrhundert der arabischen Herrschaft über Ägypten sowie arabische Dokumente vom späten siebenten bis ins elfte Jahrhundert n.Chr. bieten einen einzigartig kontinuierlichen, stellenweise zudem sehr dichten Befund zu diversen Aspekten der in Pachtverhältnissen implizierten rechts-, wirtschafts-, sozial- und agrargeschichtlichen Fragestellungen. In ihren Gemeinsamkeiten lassen sie die Konstituenden der ruralen Gesellschaft Ägyptens und ihrer Agrarökonomie erkennen; ihre Unterschiede sind Indizien des ökonomischen und sozialen Wandels, der sich unter gleichen oder wechselnden wirtschaftlichen und politischen Systemen ereignete. Das Modul Aktuelle Forschungsperspektiven: Koptische Texte zur Ackerpacht im spätantiken und frühislamischen Ägypten widmet sich innerhalb dieser Evidenz besonders dem Sektor der in koptischer Sprache ausgestellten Pachturkunden: Wie sind ihre Formulare gestaltet, welche sozialen und ökonomischen Kontexte lassen sich aus ihrem Inhalt rekonstruieren, von welcher Art und welchem Ausmaß waren regionale Unterschiede in der Ausgestaltung von Bodenpachten? Im Seminar werden Texte in Übersetzung gelesen und diskutiert und Referate zu Einzelthemen gehalten. Im Mentoring werden entweder Texte im koptischen Originaltext gelesen oder Sachthemen vertieft.